Sicherungsverfilmung Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I / 217

R

- Anfang -

Berlin W 8, de
Pariser P[redacted]
~~Fernspr.: J 1 0202~~
jetzt Berlin
Unter den Lind

Kinder, die er nach seinem Unheil [illegible]
dem ausgesandt haben mag erklären.
Gebe Gott, daß er wieder völlig
genesen darf.

Beiliegend das angekündigte
Attest.

Mit bestem Gruß!

F. Bardtke.

Sicherungsverfilmung Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I / 217

- Ende -

Sicherungsverfilmung Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I / 217

- Anfang -

Schriftwechsel von
Alexander Amersdorffer mit
Personen und Institutionen des
öffentlichen Lebens

PrAdK

Akademie der Künste, Archiv
Preußische Akademie der Künste
I/217

PREUßISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Schriftwechsel von Alexander Amersdorffer

mit Personen und Institutionen des öffentlichen Lebens

Laufzeit: (1936 - 1938) 1940 - 1952

Blatt: 53

Alt-Signatur: Reg. IV - P 5

Signatur: I/217

Berlin-Charlottenburg 5
Luisenplatz - Schloss -
Tel. 34 48 o1
den 14. Januar 1952

J.Nr. 5/52/Kö/Ew

Herrn Kunstmaler
Ernst Georg H i l d e b r a n d
K a r l s b o r g Schweden
Box 949

Sehr geehrter Herr Hildebrand!

Auf Ihre Anfrage vom 3. d.Mts. teilen wir Ihnen mit, dass der frühere Erste Ständige Sekretär der Preussischen Akademie der Künste, Herr Professor Dr. Alexander A m e r s d o r f f e r am 13. August 1946 verstorben ist. Die Anschrift seiner Tochter ist Frau Studienrätin Marie Amersdorffer, Berlin-Zehlendorf, Kleiststr. 19.

Hochachtungsvoll

Im Auftrage

/ Körber /

PS

E. G. HILDEBRAND

KARLSBORG BOX 949 TEL. 634

d.3.1.1952.

Akademie d. Künste Berlin
No 9005 ★ 08 JAN. 1952

An die

Akademie der Künste in Berlin

vormals Pariser Platz
am Brandenburger Tor

Sehr geehrter Herr Sekretär !

Ich erlaube mir die höfl. Anfrage, ob der frühere Sekretär des Senats der Akademie der Künste, Herr Professor Ammersdorffer noch im Amte oder sonstwie postalisch antreffbar ist und bitte Sie, mir seine Adresse mitzuteilen.

Mit Dank im voraus

hochachtungsvoll

Ernst Georg Hildebrand

Ernst Georg Hildebrand
Kunstmaler
Karlsborg Schweden Box 949

Hans Nepke
Berlin N 24
Artilleriestr. 9, Port. I.
Tel. 41 27 00

Berlin, den 9. Februar 1946

Herrn

Prof. Dr. Amersdorffer

(1) Berlin-Zehlendorf
Kleiststrasse 19-21

Sehr geehrter Herr Professor!

Nachdem der grösste Schutt aufgeräumt worden ist und neues Leben wieder in den Ruinen zu blühen beginnen möchte, gestatte ich mir, mich auch bei Ihnen wieder in Erinnerung zu bringen, hoffend, dass Sie die schweren Tage und Wochen einigermassen erträglich überstand=en haben.

Von mir kann ich nur berichten, dass ich alles, aber auch alles verloren habe und wieder von vorn anfangen muss. Nachdem ich allmählich wieder zum Geschäftsleben zurückkehre, frage ich an, ob es Ihnen recht wäre, wenn ich Sie einmal besuchen würde und wo Ihnen dies angenehm wäre. Besteht die Akademie der Künste noch und wo ?
Die gleiche Frage bin ich gezwungen, an meine gesamte Kundschaft zu richten und komme ich mir vor, als ob ich mein einstiges Geschäft, das ich mit Mühe seit Jahrzehnten mir aufgebaut habe, mit Besen und Müllschippe in seinen Resten zusammenfegen muss, um alsdann aus den Brosamen das heraus zu suchen, was noch zu verwerten ist, wenn auch nicht im Augenblick, so vielleicht später. Es geht mir darin im Geschäft so, wie auf den Trümmern meines Haushaltes.
Gern Ihrer freundlichen Antwort gewärtig verbleibe ich

mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr ergebener

Bei den Nachlaß an Frankfurt
Anwälte.

H.
Jeh.
Berlin, den 1. März 1977
Hk.
K

4

ORANIENBURG-EDEN
204

am 22.11.45

Sehr verehrter, lieber Herr Professor!

Es gelang also, wenn auch mit bemerkenswerten Schwierigkeiten, Sie aufzufinden, wenn auch nicht Sie persönlich, so doch Ihre Herren Kollegen, denen ich eine Auswahl meiner Arbeiten darlieh, die Sie hoffentlich verwerten können.

Lassen Sie sich vor allem herzlich danken für Ihre freundlichen Zeilen. Ja, es war 37, als wir uns in der Akademie zuletzt sahen, ma i sei bambini non sono mica morti di fame, invece stanno bene, uno soltanto – pur troppo è caduto nel Caucaso.

Gott der Herr hat uns wunderbar durch die vergangenen Zeiten geführt, und mich wie Ihnen der Augenschein ist etwa zeigt, Kraft und Frische zur Arbeit geschenkt; leider konnte ich von einem großen Relief, das ich eben für unsern Bischof Dr. Dibelius gemacht habe – eine Grablegung – + und bin gegenwärtig trächtig von neuen Aufgaben.

keine Aufnahme beifügen, da ja alle Apparate beschlagnahmt sind.

Ich höre sicher bald wieder von Ihnen und habe bei meinem nächsten Kommen nach Berlin die Freude, Sie zu treffen. Möchte Ihnen doch recht bald ein schönes, sturmfreies Büro geschenkt werden, hoffentlich Pariserplatz 4.

In Dankbarkeit grüßt Sie und Ihre Herrn Kollegen

Ihr ergebener

Wilhelm Graf, Bildhauer

Bei der Nachlaß an Prof. Amersdorffer.

H.

Berlin, den 1. März 1951

H.

5

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
9. November 1946

J. Nr. 586/46/KS/Ew.

Sehr geehrter Herr Hirschfeld,

auf Ihre an Herrn Professor Dr. Alexander A m e r s d o r f f e r gerichtete Anfrage vom 23. September teile ich Ihnen mit, dass Herr Professor Dr. Amersdorffer am 13. August d. Js. in Leipzig verstorben ist.

Die von Ihnen gewünschten Anschriften von Herrn Professor M i n d e - P o u e t sowie von den Angehörigen des Herrn Professors Julius P e t e r s e n kann ich Ihnen leider nicht übermitteln, da die von mir unternommenen Nachforschungen bisher ohne Ergebnis gewesen sind.

Wegen der zweiten Frage, die Sie in Ihrer Karte betr. Bücher, Autographen und gute Graphik an Herrn Professor Amersdorffer gerichtet haben, muss ich Sie bitten, sich mit der Studienrätin Fräulein Marie Amersdorffer - Berlin-Zehlendorf West, Kleistr. 19 / 21 - in Verbindung zu setzen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

In Auftrage

/ Kärber /

Herrn
Kurt H i r s c h f e l d
(1) Berlin-Schöneberg
Koburger Str. 4

G. 20e. Waisenhaus-Buchdruckerei Kassel (1937.)

Absender: Curt Hirschfeld
Bln-Schöneberg,
Koburger Str. 4
Wohnort, nach Zone oder Leitpostamt

(1)

den 23. Sept. 46
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer; bei Unternehmern auch Name des Vorsteiers

Hochgeehrter
Herr Professor,
erst neulängst aus der Kriegsgefangenschaft heimgekehrt, habe ich vergeblich versucht herauszubekommen, ob Herr Prof. Meinde-Ponet oder seine Angehörigen noch hier in Berlin

Postkarte

DEUTSCHE 10 PFENNIG PF ST
SCHÖNEBERG

Herrn
Prof. Dr. A. Amersdorffer
(1)
Bln-Zehlendorf
Kleiststr. 19-21
X
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer; bei Unternehmern auch Name des Vorsteiers

Din A 4

leben (seine frühere Wohnung in der Klopstockstr. ist aufgebombt) und ebenso, ob noch Angehörige von Herrn Prof. X Julius Petersen hier erreichbar sind. Da beide Akademiemitglieder waren, hoffe ich, Sie werden wohl in der Lage sein, mir für Ihr Darüber Auskunft zu geben und sage Ihnen im voraus besten Dank dafür!

Leider habe ich von meiner an Seltenheiten, Kunstgeschichte usw. reichen Bibliothek, meinem Handschriften- u. Graphikarchiv den größten Teil verloren vorgefunden u. bin nun bemüht, die Verluste durch Neuerwerbungen zu ersetzen. Sollten Sie, verehrter Herr Professor, etwas an Büchern von Belang an Autographen oder guter Graphik entbehrlich haben und veräussern können, so wäre ich Ihnen für Berücksichtigung sehr verpflichtet!

Ihr ergebenster
Schrepel

G. 20e. Waisenhaus

Dia A 4

7. Nr. 455

7

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
27. Juli 1946

Sehr geehrter Herr Professor Meid,

lange habe ich nichts mehr von Ihnen gehört, was freilich auch daran liegen mag, dass ich selbst Ihnen längere Zeit nicht mehr schreiben konnte. Die Arbeit für den inneren Wiederaufbau unserer Akademie, die vielen Berichterstattungen, Besprechungen usw. haben mich in den letzten Monaten nicht zur Ruhe kommen lassen, sodass mir kaum Zeit zu mehr privaten Korrespondenzen geblieben ist. Ich vermag Ihnen auch heute keine Einzelheiten zu berichten, möchte aber doch aussprechen, dass die Dinge für die Akademie günstig stehen, wenn auch die formelle Anerkennung und Bestätigung noch nicht festgelegt ist. Da die Kommandostellen der Besatzungsbehörden dabei mitzusprechen haben, ziehen sich solche Entscheidungen naturgemäss mehr hin.

Ich würde mich besonders freuen, wenn ich bald mal wieder ein Lebenszeichen von Ihnen erhalten würde und hoffe und wünsche, dass Sie mir nur Gutes berichten können. In den Berliner Zeitungen war wiederholt zu lesen, dass Sie eine Berufung als Lehrer für Graphik an die Kunstschule des Nordens erhalten hätten, aus der jetzt die Hochschule für angewandte Kunst geworden ist, weil es nämlich noch viel zu wenig Hochschulen gibt! Ich wusste nun nicht, ob Sie diese Stellung angenommen haben und vielleicht sogar schon in Berlin weilen. Um Gewissheit zu erhalten habe ich eine Anfrage an diese neue Hochschule gerichtet und die Antwort erhalten, dass man wohl Verhandlungen mit Ihnen angebahnt habe, Sie hätten aber aus persönlichen gesundheitlichen

Herrn
Professor Hans M e i d
(15) W o l f e r s d o r f
über Weida / Thür.
Herrenhaus

P5

Fachabteilung im russischen Raum

Zentral-Handelsgesellschaft Ost
für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m. b. H.

Ostgesellschaft gem. Erl. d. Herrn Reichsmarschalls des Großdeutschen Reiches Beauftragter für den Vierjahresplan vom 27. Juli 1941 — V. P. 12028 —
Reichsbetriebs-Nr. 9/0250/5/30

Geschäftsstelle: _____

_____

An

Fernsprecher: _____

Drahtwort: _____

Bank: Deutsche Rentenbank Kreditanstalt, Berlin W 8

Postscheck-Konto: _____ Gerichtsstand: Berlin

Kennzeichnung für Schriftwechsel, Auftrag, Versand-Avise, Zahlungen usw.

Ohne Angabe dieser Kennzeichnung kann Bearbeitung und Buchung nicht erfolgen

Unser Zeichen | Liefertag | Rechnungsdatum | Für Abteilung

Wir lieferten ab | Durch | Nach

Rechnung Nr.

Waggon Nr. Heimatbezeichnung	Abgangs Bhf. " Datum	Fahrt Nr.	Mengen	Warenbezeichnung	Einzelpreis	Betrag

_____ Stück Versetzbretter
_____ Stück Säcke

ZO 7020 500 000 1. 44 Goebel-Druck C/0357

Gründen die Berufung abgelehnt. Hoffentlich ist letzteres als Begründung nicht allzu ernst zu nehmen und betinden Sie sich den Zeitumständen entsprechend wohl! Jedenfalls wünsche ich Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin viel Gutes und bin

mit besten Empfehlungen

Ihr ergebener

Wilhelm Droste & Co.
Berlin W 15, Fasanenstr. 74
Ecke Kurfürstendamm
suchen im festen Auftrage
Grundstücke
für Wohn- und Bürozwecke, ferner
Garagengrundstück
Lagerhaus
im Osten Berlins

German

Akademie der Künste zu Berlin

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
15. Juni 1946

Sehr geehrter Herr Dr. Konnerth,

die Adresse von Frau Studienrat F o o k , geb. von Neumann, ist Berlin-Tempelhof, Kleinewegl 34

Die erwähnte Adresse der Baufirma habe ich gefunden, trage aber Bedenken, sie Ihnen zu empfehlen, da sie offenbar eine Neugründung ist, von der ich nicht weiss, ob sie vertrauenswürdig ist. Ich möchte Ihnen deshalb lieber empfehlen die Frage Ihrer Grundstücksangelegenheit mit einer älteren Firma zu besprechen, vielleicht mit Wilhelm Droste & Co. Berlin W 15, Fasanenstr. 74 oder mit einer ähnlichen von Ihr früher Zeit her noch existierenden Firma.

Mit ergebenen Grüssen
Ihr

Herrn
Maler Dr. K o n n e r t h

(1) Berlin W 50
Marburger Str. 17
Gartenhaus IV. Stock

Akademie der Künste
zu Berlin
(1) Berlin-Charlottenburg
2, Hardenbergstr. 33

P5

Akademie der Künste zu Berlin

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
15. Juni 1946

Sehr geehrter Herr Dr. Konnerth,

die Adresse von Frau Studienrat P o e h l , geb. von Baumgarten, ist Berlin-Tempelhof, Kleinemeg 54

Die erwähnte Adresse der Baufirma habe ich gefunden, trage aber Bedenken, sie Ihnen zu empfehlen, da sie offenbar eine Neugründung ist, von der ich nicht weiss, ob sie vertrauenswürdig ist. Ich möchte Ihnen deshalb lieber empfehlen die Fr. Liebe Grundstücksangelegenheit mit einer älteren Firma zu besprechen, vielleicht mit Wilhelm Krante & Co. Berlin W 15, Fasanenstr. 74 oder mit einer ähnlichen von ihrer Zeit her noch existierenden Firma.

Gerhard

Mit ergebenen Grüssen
Ihr

Herrn
Maler Dr. K o n n e r t h

(1) Berlin W 50
Marburger Str. 17
Gartenhaus IV. Stock

Akademie der Künste
zu Berlin
(1) Berlin-Charlottenburg
2, Hardenbergstr. 33

D5

10

Berlin, den 2. Mai 1946
Zehlendorf-West,
Kleiststr. 19/21

Sehr verehrte gnädige Frau,

mit diesen kursen Zeilen machte ich Ihnen ein Lebenszeichen geben und den Versuch machen, wenn möglich, ein gleiches von Ihnen zu erhalten. Ich hoffe und wünsche herzlich, dass Sie diese Anfrage bei guter Gesundheit erreicht und kann Ihnen von mir und meinen Kindern Gottlob mitteilen, dass wir alles Vergangene gut überstanden haben.

Mit herzlichen Grüßen in alter Ergebenheit

Ihr

German

Signora Giselda H e u r e r

Italien

R o m a
Via Margutta 53 B

PS

7.7.56.

Sehr verehrter Herr Prof. Amersdorffer! Herzlichsten Dank für die freundliche Mitteilung der Adresse von Frau Cook und den Hinweis auf die Bauhütte Droste & Co. – Mit den besten Grüßen, auch von meiner Frau, stets Ihr dankbar ergebener

H. Konnerth

Dr. Hermann ~~LOTTE~~ KONNERTH
BERLIN W 30
MARBURGER STR. 17

P5

8

POSTKARTE

DEUTSCHE 10 PFENNIG POST

Herrn
Prof. Dr. A. Amersdorffer
– Akademie der Künste –
(1.) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33.

LOTTE KONNERTH MARIENBILD

84 Telegramm **Deutsche Reichspost**

+ 1184 BORSDORFBEZLZG F 117 20 22/4 2125 =

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit durch PC

Hauptelegraphenamt Berlin

AKADEMIE DER KUENSTE

HARDENBERGSTR 33

BERLINCHARLOTTENBURG2 =

Übermittelt Tag Zeit

RUECKREISE MITTWOCH NOCH SCHOHNUNGSBEDUERFTIG BITTE MICH MOEGLICHST DONNERSTAG ZEHLENDORF MIT AKADEMIEMATERIAL AUFSUCHEN = ALEXANDER AMERSDORFFER +

ABS WIE USCHR GRIMMAISCHESTR 25 BORSDORF + 33 2 +

Für gebührenpflichtige Rückfragen

E Z 1 11

12

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
18. April 1946

J. Nr. 252/46/KB/Ew

Sehr geehrter Herr Professor,

leider habe ich auf das Telegramm vom 11. d. Mts. und den letzten Brief vom 1o. d. Mts. noch keine Nachricht erhalten. Inzwischen habe ich aber durch Fräulein Schmidt erfahren, dass Sie fieberfrei sind und beabsichtigen nach Ostern nach Berlin zurückzukehren. Wir sind alle sehr froh, dass die schwere Erkrankung, die Sie nach dem mühevollen Winter betroffen hat, im Abklingen ist.

Für das neue Vierteljahr sende ich Ihnen für alle Fälle einen Krankenschein.

Die Angestellten der Akademie wünschen Ihnen und Ihrer Frau Tochter sowie den Kindern für das Osterfest recht viel Gutes.

Mit den besten Grüssen bin ich

Ihr

Herrn
Professor Dr. Amersdorffer
(1o) B e r s d o r f / Leipzig
Grimmaische Str. 25
bei Barsche

PS

J. Nr. 242/46/KB/Zw

Telegramm

Professor Anersdorffer
bei Bardtke

(1b) Borsdorf / Leipzig
Grimmaische Str. 25

Direktorensitzung Vorschläge bis 18.4. einzureichen, sonst nichts Dringliches. Eilbrief unterwegs.

Körber

Akademie der Künste
(1) Berlin-Chlb. 2
Hardenbergstr. 33

Geschäftsstellen Buchhaltung

Zentral-Handelsgesellschaft Ost
für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m.b.H.
Ostgesellschaft gem. Erl. d. Herrn Reichsmarschalls des Großdeutschen Reiches
Beauftragter für den Vierjahresplan vom 27. Juli 1941 — V. F. 1203 8 —
Reichsbankbriefe-Nr. 9/0250/5/30

Geschäftsstelle: _____

Fernsprecher: _____

Drahtwort: _____

Bank: Deutsche Rentenbank Kreditanstalt, Berlin W 8

Girokontoinhaber: _____ Girokontostand: Berlin

Kontoabrechnung für Schriftwechsel, Auftrag, Versand-Arbeit, Zahlungen usw.

Ohne Angabe dieser Kontoabrechnung kann Bearbeitung und Buchung nicht erfolgen

An _____

Unser Zeichen _____ Lieferung _____ Rechnungsdatum _____ Fä/ Abteilung _____

durch _____ Name _____

Wir liefern ab

Rechnung Nr.

Warengattung Nummer Menge	Abgang Mrt. Datum	Fuhr Nr.	Mengen	Verrechnungspreis	Einzelpreis	Betrag

ZO 1000 300-000 L.44 Gerstel-Druck C/0507

Telegramm

Deutsche Reichspost

DS 6462 BORSDORF BZ LZG 79 24/23 10 1700 =

Aufgenommen
Tag Monat: Jahr: Zeit:
von durch

Amt Berlin-Charlottenburg

AKADEMIE DER KUENSTE
HARDENBERGSTR 33
BLNCHARLOTTENBURG 2 =

Übermittelt
Tag
an durch

RIPPENFELLREIZUNG NOCH NICHT UEBERWUNDEN BETTLAEGERIG
ERBITTE KURZE DRAHTNACHRICHT WIE AKADEMIESACHEN STEHEN
OB DRINGLICHES WICHTIGES VORLIEGT = ALEXANDER AMERSDORFFER +

33 2 +

Für dienstliche Rückfragen

DDF 1.43

× C 167 DIN A 5 (Kl. 29)

Geschäftsstellen Buchhaltung

Zentral-Handelsgesellschaft Ost
für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m.b.H.
Ostgesellschaft gem. Erl. d. Herrn Reichsminister des Großdeutschen Reiches
Beauftragter für das Vierjahresplan vom 27. Juli 1941 — V. P. 120 26 —
Reichsliefertreue-Nr. 9/0350/5/30

Geschäftsstelle: _____

Frankaturen: _____

Drahtwort: _____

Bank: Deutsche Rentenbank Kreditanstalt, Berlin W 8 — Girokontostand: Berlin

Postscheck-Konto:

An _____

Kontoabrechnung für Schriftwechsel, Aufträge, Versand-Anzeige, Zahlungen usw.

15

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
1o. April 1946

J. Nr. 240/46/KU/Sw.

Sehr geehrter Herr Professor,

anliegend übersende ich Ihnen ein Schreiben des Magistrats vom 9. d. Mts., in dem für eine geplante Direktorensitzung Vorschläge zur Tagesordnung erbeten werden. Andere wichtige Sachen, die eine schnelle Erledigung unbedingt erforderlich machen würden, sind nicht eingegangen.

Mit den besten Wünschen für baldige Genesung und vielen Grüßen - auch von Herrn Streiter und Fräulein Ewerlien - bin ich

Ihr

Herrn
Professor Dr. Ameredorffer
bei Bardtke
(1o) Borsdorf
bei Leipzig
Grimmaische Str. 25

P5
D18

Geschäftsstellen Buchhaltung

Zentral-Handelsgesellschaft Ost
für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m.b.H.
Gesellschaft gem. §n. d. Herrn Reichsmarschalls des Großdeutschen Reiches
Beauftragter für das Vierjahresplan vom 27. Juli 1941 — V. P. 1030 —
Reichsinstitute-Nr. 9/0390/5/30

Geschäftsstelle:

Fernsprecher:
Drahtwort:
Bank: Deutsche Reichsbank Kreditanstalt, Berlin W 8
Postscheck-Konto: Gerichtsstand: Berlin

Kennzeichnung für Sendungen, Aufträge, Versand-Anlage, Zahlungen usw.

Sigle Verwaltungsstelle
Sigle Sache

20 000 30 000 L. 44 Gebhardt-Druck C/0027

16

69 **Telegramm**

Deutsche Reichspost

aus 2769 BORSDORFBEZLZG 54 42/39 6 1620 =

Aufgenommen Tag: Monat: Jahr: Zeit:		Übermittelt Tag: Zeit:
von: durch:	AKADEMIE DER KUENSTE HARDENBERGSTR 33 BERLINCHARLOTTENBURG 2 =	an: durch:
Haupttelegraphenamt Berlin		

WEITER GUENSTIGER VERLAUF DER ERKRANKUNFT MEINES VATERS NACH EINER VORGESTERN NOCH FESTGESTELLTEN RIPPENFELLREIZUNG GERINGES FIEBER JEDOCH NOCH GROSSE SCHWAECHE VATER BITTET ARBEITSBESCHEINIGUNG FUER LEBENSMITTELKARTENANTRAG MAI VORSORGLICH AN HELENE SCHMIDT ZEHLENDORF SCHICKEN =

DORIS BARDTKE + 33 2 +

Für dienstliche Rückfragen

E. Z. 5. 46

C 187 Din A 5 (Kl. 29)

Geschäftsstellen Buchhaltung

Zentral-Handelsgesellschaft Ost
für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m.b.H.

Geschäftsstelle: _____

Gesellschaftsgemäß gem. Erl. d. Herrn Reichsmarschalls des Großdeutschen Reiches
Beauftragter für den Vierjahresplan vom 27. Juli 1941 — V. P. 15038 —
Reichsbetriebs-Nr. 9/0350/5/30

Frankaturvermerk: _____

Datum/Ort: _____

Bank: Deutsche Reichsbank Kreditanstalt, Berlin W 8

Postscheck-Konto: _____ Gerichtsstand: Berlin

Kontoablösung für Schriftwechsel, Aufträge, Versand-Avise, Zahlungen usw.

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
5. April 1946

J. Nr. 228/46/K5/Ew

Sehr geehrter Herr Professor,

den heutigen Eingang Ihres Telegramms vom 3. d. Mts. bestätige ich und freue mich, dass eine so schnelle Besserung in Ihrem Befinden eingetreten ist. Den Magistrat - Abteilung Museen und Sammlungen - habe ich, wie ich bereits an Ihre Frau Tochter geschrieben habe, unter Vorlage des ärztlichen Attestes benachrichtigt. Wichtige und dringliche Sachen liegen bisher nicht vor, so dass ich Sie damit nicht zu behelligen brauche.

Das Schreiben an den Magistrat betr. Kunstverein habe ich bisher nicht herausgehen lassen, weil in der Satzung des Kunstvereins der Arier-Paragraph (Nürnberger Gesetz) aufgenommen ist und ich Bedenken trage, diese Satzung weitermugeben.

Herr Professor Schumann, Herr Straiter und Fräulein Ewerlien wünschen Ihnen recht baldige Genesung.

Mit den besten Wünschen für eine weitere Besserung in Ihrem Befinden empfehle ich mich auch mit besten Grüssen an Frau Bardtke

Ihr

Herrn
Professor Dr. A m e r s d o r f f e r
(1o) B o r s d o r f
bei Leipzig
Grimmaische Str. 25
bei Bardtke

75 Telegramm

Deutsche Reichspost

2475 BORSDORGBZLZG 42/41 3 1700 =

Aufgenommen Tag: Monat: Jahr: Zeit: 53

Hauptlelegraphenamt **Berlin**

Übermittelt Tag: Zeit:

AKADEMIE DER KUENSTE

HARDENBERGSTR 33 BLNCHARLOTTENBURG/2 =

VERLAUF MEINER BRONCHITIS GUENSTIG BEFUERCHTETE GEFAHR UEBERGANG IN EINE LUNGENENTZUENDUNG BESTEHT NACH HEUTIGEN BEFINDEN NICHT MEHR BITTE DR SETTEGAST INFORMIEREN UND MIR MITTEILEN OB WICHTIGES UND DRINGLICHES VORLIEGT KEHRE SOFORT ZURUECK WENN REISEFAEHIGKEIT FESTSTEHT = AMERSDORFER +

ABS BARDTKE GRIMMAISCHESTR BORSDORF + 35 2 +

Empfangsbestätigung

Geschäftsstellen Buchhaltung

Zentral-Handelsgesellschaft Ost für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m.b.H.

Geschäftsstelle:

Ordnungsnummer gem. Erl. v. Herrn Reichsminister des Großdeutschen Reiches Beauftragter für das Vierjahresplan vom 27. Juli 1941 — V. P. 15038 —

Reichsleitertelegr.-Nr. 9/0050/5/30

An

Frachtgrund:

Drahtwort:

Bank: Deutsche Bank Kreditanstalt, Berlin W 8 Girokontokonto: Berlin

Postscheck-Konto:

Kontrollnummer für Rückfragen, Aufträge, Versand-Atteste, Zahlungen usw.

Ohne Angabe dieser Kontrollnummer kann Bearbeitung und Buchung nicht erfolgen

Unser Zeichen Lieferung Rechnungsdatum Für Abfahrt

Wir telefon ab Durch Post

Rechnung Nr.

Wagon Nr. Heimat-bezeichnung	Abgangs Bhf. Datum	Fahrt Nr.	Mengen	Warenbezeichnung	Einzelpreis	Betrag

Sicher Verwahrtmittel

Sicher Beute

ZO 1929 990 000 1. 44 Gnadenbrunk C/0287

19

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
3. April 1946

J. Nr. 226/46/Kö/Ew

Sehr geehrte gnädige Frau!

Mit grossem Bedauern habe ich von der schweren Erkrankung Ihres Herrn Vaters erfahren. Noch wenige Tage vor Antritt der Reise hat mir Ihr Herr Vater gesagt, dass in seinem Befinden in den letzten Tagen eine Besserung eingetreten wäre, nachdem er auf mein dringendes Anraten in Zehlendorf einen Arzt aufgesucht hatte. Ich darf Sie bitten Ihrem Herrn Vater mitzuteilen, dass ich von seiner Erkrankung dem Magistrat - Abteilung Museen und Sammlungen - unter Einreichung des ärztlichen Zeugnisses Mitteilung gemacht habe. Ebenso habe ich Herrn Professor Schumann verständigt.

Ich bitte nun Ihrem Herrn Vater die besten Grüsse und besten Wünsche von den Angestellten und mir für seine baldige Genesung zu übermitteln.

Mit besten Empfehlungen

Ihr ergebener

Frau

Doris B a r d t k e
(1o) B o r s d o r f b/Leipzig
Grimmaische Str. 25

Geschäftsstellen Buchhaltung

Zentral-Handelsgesellschaft Ost
für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m.b.H.
Geschäftsstelle:

Datum:
Bank: Deutsche Reichsbank Girozentrale Berlin W 8
Postscheck-Konto:
Girozentralbank: Berlin
Kennzeichnung für Sammelnachw., Anfrag., Versand-Akten, Zahlungen usw.

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
3. April 1946

J. Nr. 225/46/Kö/Ew

Sehr verehrter Herr Professor Schumann,

ich muss Ihnen leider mitteilen, dass Herr Professor A m e r s d o r f f e r auf seiner Dienstreise nach Leipzig an Bronchitis erkrankt ist und sich zur Zeit bei seiner Tochter Frau Doris B a r d t k e in Borsdorf bei Leipzig - Grimmaische Str. 25 - befindet.

Sollten Sie, verehrter Herr Professor, persönliche Rücksprache mit mir wünschen, bitte ich dies dem Überbringer mitzuteilen und ihm Tag und Stunde anzugeben.

Mit den besten Empfehlungen

Ihr ergebener

Herrn
Professor Dr. h.c. Georg Schumann
Berlin-Lichterfelde - Ost
Bismarckstr. 8

Geschäftsstellen Buchhaltung

Zentral-Handelsgesellschaft Ost
für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m.b.H.
Geschäftsstelle:

Ausgabebuch gem. Erl. d. Herrn Reichsverkehrsminister des Großdeutschen Reiches
Ausgabebuch für das Vierjahresplan vom 27. Juli 1941 — V. P. 1502 —
Beauftragter für das Vierjahresplan
Reichsdruckerei-Nr. 8 / 0980 / 5 / 30

Kennzeichnung für Sonderbehandl., Aufträge, Versand-Anweisungen, Zahlungen usw.

Ohne Angabe dieser Kennzeichnung kann Bearbeitung und Buchung nicht erfolgen

Unser Zeichen
Wir bestätigen als
Lieferung
Durch
Rechnungsanschrift
Fuhr
Für Abfahrt

Rechnung Nr.

Kennzeichen Nr. Hersteller-Bezeichnung	Abgangs Bl. Datum	Fahrt Nr.	Mengen	Warenbezeichnung	Einzelpreis	Betrag

Stadtv. Verwaltungsdirektor
Stadtv. Sekretär

078 Telegramm **Deutsche Reichspost**

5678 BORSDORF BEZ LZG 12 1 1115 =

aus

Aufgenommen Tag: Monat: Jahr: Zeit:

KOERBER HARDENBERGSTR 33

Übermittelt Tag Zeit

von durch

BERLINCHARLOTTENBURG /2 =

an durch

Amt Berlin-Charlottenburg

MEIN VATER ERNSTLICH ERKRANKT BRONCHITIS ATTEST UNTERWEGS =

BARDTKE +

33 2 +

Für dienstliche Rückfragen

OBP 1.42

X C 181 DIN A 5 OCL. 20

Geschäftsstellen Buchhaltung

Zentral-Handelsgesellschaft Ost
für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m. b. H.

Gesellschaft gem. Erl. d. Herrn Reichsmarschalls des Großdeutschen Reiches Beauftragter für den Vierjahresplan vom 27. Juli 1941 — V. P. 12023 —
Reichsbetriebs-Nr. 9/0250/5/30

An

Geschäftsstelle:

Fernsprecher:
Drahtwort:
Bank: Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt, Berlin W 8
Postscheck-Konto: Gerichtsstand: Berlin

Kennzeichnung für Schriftwechsel, Auftrag, Versand-Anlage, Zahlungen usw.

Ohne Angabe dieser Kennzeichnung kann Bearbeitung und Buchung nicht erfolgen

Unser Zeichen | Lieferteg | Rechnungsdatum | Für Abteilung

Wir liefern ab | Durch | Nach

Rechnung Nr.

Waggon Nr. Helmet-bezeichnung	Abgangs Bhf. Datum	Fahrt Nr.	Mengen		Warenbezeichnung	Einzelpreis	Betrag

Stück Versatzbretter
Stück Bänke

ZO 3020 200 000 1. 44 Goebel-Druck C/0257

ist mit Durchschlag und Abschr. für Frau [illegible]

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
3. April 1946

J. Nr. 224/46/[illegible]/ew

Der Leiter der Akademie der Künste Herr Professor Dr. A m e r s d o r f f e r ist auf seiner Dienstreise nach Leipzig erkrankt. Ärztliches Zeugnis wird anliegend überreicht.

Im Auftrage

F

An den
Magistrat der Stadt Berlin
Abt. Museen u. Sammlungen
(1) Berlin W 8
Mauerstr. 53

P5

Geschäftsstellen Buchhaltung

Zentral-Handelsgesellschaft Ost
für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m.b.H.
Gesellschaft gem. §3 d. Verordnung vom 27. Juli 1941 — V. P. 1500 —
Beauftragter für den Vierjahresplan vom 27. Juli 1941 — V. P. 1500 —
Reichstelleninhe-Nr. 0 / 0550 / 5 / 50

Geschäftsstelle:

Frachtbrief:
Dampfer:
An
Bank: Deutsche Reichsbank Kreditanstalt, Berlin W 8
Postscheck-Konto: Gerichtsstand: Berlin

Kennzeichnung für Schriftwechsel, Auftrag, Versand-Avise, Zahlungen usw.

Ohne Angabe dieser Kennzeichnung kann Bearbeitung und Buchung nicht erfolgen

Unser Zeichen | Lieferung | Rechnungsdatum | für Abteilung
Wir bestätigen ab | durch | Nach

Rechnung Nr.

Waggon Nr. Heimat-bezeichnung	Abgangs Bhf. " Datum	Fahrt Nr.	Mangen	Warenbezeichnung	Einzelpreis	Betrag

Abschrift!

Dr. Max Schmidt, prakt. Arzt
(1o) Borsdorf Bez. Leipzig

Herr Professor Amersdorffer leidet an starker Bronchitis und ist z. Zt. nicht reisefähig.

gez. Dr. Schmidt

Bdf. 31.3.46

Geschäftsstellen Buchhaltung

Abschrift!

Telegramm

Geschäftsstellen Buchhaltung

Borsdorf, d. 2. IV. 1924

Sehr geehrter Herr Thörber!

Mein Vater ist hier in einem Zustand völliger Erschöpfung, mit einer schweren Bronchitis und Ödemen angekommen. Fast unerklärlich ist es mir, daß dieser kranke Mann die Reise hierher hat ermöglichen können. Ich kann es mir nur mit einer unendlichen Schwä-

Berlin W 8, de
Pariser Pl 1
Fernspr.: A 1 0282

Geschäftsstellen Buchhaltung

25

abgegangen an (1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33

Hofmann

A u s w e i s

Der Überbringer dieses Ausweises ist ermächtigt, den bei Herrn Dr. S t a r k e in Berlin-Zehlendorf - Kronprinzenallee 286 - für den Unterzeichneten bereitliegenden Brief des Herrn Professors P f a n n e c h m i d t in Empfang zu nehmen.

Berlin, den 26. April 1946

gez. K. Bumsdorffer

PS

Geschäftsstellen Buchhaltung

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 256/46

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
25. April 1946

Sehr verehrter, lieber Herr Professor von Keussler,

Wie mag es Ihnen gehen ? Ich habe lange nichts mehr von Ihnen gehört, auch auf meinen Brief vom 28. März d. Js. , der Ihnen eingeschrieben zugegangen ist, - Sehr spät habe ich ja leider erfahren, dass Sie den Arm gebrochen hatten, nachdem Sie mir vorher nur davon geschrieben hatten, dass Sie " bandagiert " zu Bett liegen. Wie ist Ihnen dieses Malheur zugestossen ? Ich will nur hoffen und herzlich wünschen, dass Sie ganz wieder hergestellt sind.

Gänzlich im Unklaren bin ich darüber, ob Sie Ihre vorgehabte Reise ausgeführt haben, ob Sie inzwischen einmal in Berlin waren usw. usw. Die letzte Nachricht, die ich über Sie erhielt, stammt von der Dame, die Ihren Handkoffer bei mir abholte. Seit jener Zeit habe ich selbst mancherlei erlebt und bin unglücklicherweise einige Wochen lang gänzlich ausgeschaltet gewesen. Ich habe nämlich am 29. März eine kurze hälbdienstliche Reise nach Leipzig angetreten, auf der ich sehr ernstlich erkrankt bin. Ich war damals stark überanstrengt und trug eine Rippenfellreizung bzw. leichte Rippenfellentzündung sowie eine Bronchitis in mir, die am 30. März zum Ausbruch kam und zu einem plötzlichen Zusammenbruch führte. Zu meinem Glück konnte ich mich gleich in die Pflege durch meine Tochter nach Dorsdorf begeben. Da die Gefahr einer Lungenentzündung vorlag, musste ich längere Zeit das Bett hüten. Erst gestern, am 24. April, bin ich in der Lage gewesen von Leipzig nach Berlin mit dem Postauto zurückzufahren. Nach diesen Wochen erzwungener Ausschaltung muss ich nun alle begonnenen Aktionen wieder neu einfädeln und mich erst in die ganze Situation hinein finden. Unter dem Vielen, was ich bei meiner Rückkehr hier vorfand, befindet sich auch

Herrn
Professor Dr. Gerhard von Keussler
(1o) Niederwartha bei Dresden
Villa Elbeck

PS

Ihr Telegramm vom 31. März bzw. 1. April, auf das meine Hausgehilfin Ihnen vorläufig den telegrafischen Bescheid gegeben hat, dass ich auf der Reise erkrankt bin und mich in Borsdorf bei meiner Tochter befinde, in der Annahme Sie würden mir dorthin telegrafieren. Ich habe in Borsdorf nichts von Ihnen erhalten.

Ihre beiden gestellten Fragen kann ich Ihnen heute wie folgt beantworten:

Ob die Singakademie weiter zum Bereich der Akademie der Künste gehört oder ob in dieser Hinsicht eine Änderung eintreten wird, ist zur Stunde noch nicht endgültig entschieden, da die Satzung der Akademie, die ich schon im vorigen Jahr entworfen habe, noch nicht genehmigt ist. Ich habe in meinem Entwurf die Beibehaltung des Zusammenhangs der beiden Institute jedenfalls vorgesehen. Es hat in meinem Beisein auch einmal eine Besprechung über die Singakademie und ihre Etatisierung beim Magistrat stattgefunden, die damit abschloss, dass ein Magistratsrat beauftragt wurde mit den Vertretern der Besatzungsbehörden, die für Vereine wie die Singakademie zuständig sind, zu sprechen. Dies wird inzwischen geschehen sein, doch habe ich über das Ergebnis bisher nichts erfahren. Es ist mir leider auch nicht bekannt, ob in den Wochen meiner Abwesenheit sich irgendetwas über die Singakademie und ihre Etatisierung einer Entscheidung genähert hat. Ihre erste Frage kann deshalb von mir nicht präzise beantwortet werden.

Zur zweiten Frage betr. Professor Schumann kann ich Ihnen nur v e r t r a u l i c h sagen, dass seine Präsidentschaft bzw. Stellvertretende Präsidentschaft für die Akademie vom Magistrat sozusagen ignoriert wird. Als derzeitiger Leiter der Akademie werde ich vom Magistrat bezeichnet. Es handelt sich ja nur um die formelle amtliche Führung der Geschäfte. Für die praktische Arbeit ist Professor Schumann als Stellvertretender Präsident kaum mehr irgendwie tätig; ich habe ihn aber ehrenhalber mit Rücksicht auf sein Alter nicht ganz ausgeschaltet.

Um Ihre beiden Fragen gegebenenfalls noch genau beantworten zu können, müsste ich die Gründe dieser Fragen kennen sowie die Zusammenhänge, die Sie zu ihrer Stellung veranlasst haben.

Für heute muss ich mich mit dieser Beantwortung begnügen und füge nur noch meine besten Wünsche für Ihr Befinden

hinzu. Ich hoffe sehr, dass ich bald wieder Näheres von Ihnen höre, insbesondere auch auf das Ihnen in meinem Schreiben vom 28. März Dargelegte, denn ich möchte jetzt die Akademie-Angelegenheit nach diesen leider in so unglücklicher Weise verlorenen Wochen weiter fördern. Dazu bedarf ich aber auch, wie Sie aus meinem besagten Schreiben wissen, Ihrer freundlichen Mitwirkung.

Mit verehrungsvollen herzlichen Grüssen

Ihr stets ergebener

Fachbteilung der Zentrale

Zentral-Handelsgesellschaft Ost
für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m.b.H.
Gefolgschaft gem. Erl. d. Herrn Reichsmarschalls des Großdeutschen Reiches
Beauftragter für den Vierjahresplan vom 27. Juli 1941 — V. P. 12038 —
Reichsbetriebs-Nr. 9 / 0590 / 5 / 30

Geschäftsstelle: _____

An

Fernsprecher: _____
Drahtwort: _____
Bank: Deutsche Rentenbank Kreditanstalt, Berlin W8
Postscheck-Konto: _____ Gerichtsstand: Berlin

Kennzeichnung für Schriftwechsel, Auftrag, Versand-Akten, Zahlungen usw.

Ohne Angabe dieser Kennzeichnung kann Bearbeitung und Buchung nicht erfolgen

Unser Zeichen | Lieferung | Rechnungsdatum | Für Abteilung
Wir liefern ab | Durch | Nach

Rechnung Nr.

Waggon Nr. Heimat-bezeichnung	Abgangs Bhf. " Datum	Fahrt Nr.	Mengen	Warenbezeichnung	Einzelpreis	Betrag

ZO 7030 300 000 1. 44 Goebel-Druck C/0587

Stück Vorrätig/Ordner
Stück Sollte

Deutsche Reichspost 9 Telegramm

769 NIEDERWARTHA 20 31 0830 =

aus

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit

PROF AMERSDORFFER

1 April 1946

KLEISTSTR 19 BERLINZEHLENDORF =

von: durch: an: durch:

Amt Berlin-Zehlendorf

BITTE DRAHTET OB SINGAKADEMIE NOCH KUENSTEAKADEMIE AFFILIERT IST UND SCHUMANN NOCH KUENSTEAKADEMIE CHARGIERTER HERZLICHST

= KEUSSLER +

19 KEUSSLER +

Für dienstliche Rückfragen

E. 2. 5. 44

X C 187 Bln A 5 (KL. 39)

39

Fachabteilung der Zentrale

Zentral-Handelsgesellschaft Ost

für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m. b. H.

Ostgesellschaft gem. Erl. d. Herrn Reichsmarschalls des Großdeutschen Reiches Beauftragter für den Vierjahresplan vom 27. Juli 1941 — V. P. 12038 — Reichsbetriebs-Nr. 9 / 0250 / 5 / 30

Geschäftsstelle:

Fernsprecher:

Drahtwort:

Bank: Deutsche Rentenbank Kreditanstalt, Berlin W 8

Postscheck-Konto:

Gerichtsstand: Berlin

An

Kennzeichnung für Schriftwechsel, Auftrag, Versand-Avise, Zahlungen usw.

Ohne Angabe dieser Kennzeichnung kann Bearbeitung und Buchung nicht erfolgen

Unser Zeichen

Lieferfrist

Rechnungsdatum

Für Abteilung

Wir lieferten ab

Durch

Nach

Rechnung Nr.

Waggon Nr. Heimatbezeichnung	Abgangs Bhf. " Datum	Fahrt Nr.	Mengen	Warenbezeichnung	Einzelpreis	Betrag

Stück Versatzbretter

Stück Säcke

ZO 7020 200 000 1. 44 Goebel-Druck C/0257

30

Erledigt

W Kg

J. Nr. 209/46

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
28. März 1946

Sehr verehrter Herr Professor von Keusler,

leider ist der ausführliche Brief, von dem ich durch die Dame, die Ihren Handkoffer bei mir abgeholt hat, erfahren habe, dass er sich unterwegs befindet, bisher noch nicht bei mir eingetroffen. Ich nehme an, dass er sich hauptsächlich auf die Sitzung der Akademie bezieht und möchte Sie hierüber noch kurz informieren.

Eine Sitzung der Akademie hat seit der, an der Sie teilgenommen haben, nicht stattgefunden. Der Magistrat hat an mich ein Schreiben gerichtet, in dem er mich gebeten hat, mich zunächst noch etwas zu gedulden, weil die Zulassung der Akademie durch die Alliierte Kommission nachgesucht werden muss. Ferner lagen zwei andere Gründe für die Verschiebung der Sitzung vor: Sie wissen, dass die Kammer der Kunstschaffenden gegen die Akademie eingestellt war, nicht zuletzt aus dem naheliegenden Grunde, dass sie ihre Konkurrenz fürchtete. Ausserdem hat das von der Hitler-Regierung aus der Akademie entfernte Mitglied der Maler Professor Karl H o f e r leider beim Magistrat gegen die Akademie Stimmung gemacht. Neuerdings ist nun die Kammer der Kunstschaffenden aufgelöst worden und wird durch ein Kunstamt, dass unter der Leitung von Dr. Alfred W e r n e r stehen soll, ersetzt. Ferner hat Professor Hofer mit mir persönlich Fühlung gesucht und natürlich bei mir Bereitwilligkeit gefunden. Ich hatte eine ausführliche Aussprache mit ihm, in der wir feststellen konnten, dass wir eigentlich nur im Formalen differieren: während ich einen " sanften " Übergang der Akademie von der früheren Zeit in die neue vorhatte, möchte hofer ein kurzes Zwischenstadium einschieben, d.h. eine Auflösung und bald darauffolgende Neu-Konstituierung der Akademie. Er hat

Herrn
Professor Dr. Gerhard von Keusler
(1o) N i e d e r w a r t h a
bei Dresden
Haus Elbeck

Fachabteilung der Zentrale

Zentral-Handelsgesellschaft Ost
für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m.b.H.
Gesellschaft gem. Erl. d. Herrn Reichsmarschalls des Großdeutschen Reiches
Beauftragter für den Vierjahresplan vom 27. Juli 1941 — V. P. 1300 28 —
Reichsbetriebs-Nr. 9/0250/5/30

An

Geschäftsstelle:

Fernsprecher:
Drahtwort:
Bank: Deutsche Rentenbank Kreditanstalt, Berlin W8
Postscheck-Konto: Gerichtsstand: Berlin

Kennzeichnung für Schriftwechsel, Auftrag, Versand-Akte, Zahlungen usw.

ZO 1020 300 000 1.44 Goebel-Druck C/0027

Bitte Vorsatzblatt
Bitte Stütze

sich von mir überzeugen lassen, dass an die Stelle des harten Wortes " Auflösung " besser die Bezeichnung " Suspendierung " tritt.

Die beiden Momente, Auflösung der Kammer und Stimmungswechsel von Professor Hofer, haben mir den weiteren Weg für mein Vorgehen gezeigt. Ich habe dem Magistrat die betreffenden Vorschläge bereits unterbreitet: demnächstige Suspendierung unter Weiterarbeit des Büros, dann soll eine Sitzung von einigen ganz einwandsfreien Mitgliedern stattfinden, die die Neu-Konstituierung beschliessen. Zu dieser Kommission, die die Keimzelle der neuen Akademie bilden wird, werden drei bildende Künstler, zwei Musiker und ein oder zwei Dichter zählen. Für die Musik habe ich Sie, verehrter Herr Professor von Keussler, und Professor Tiessen vorgeschlagen. Diese kleine Kommission wird voraussichtlich auch über die nächste Auswahl der Mitglieder aus dem alten Kreise und vielleicht auch noch über die ersten Neuwahlen zu entscheiden haben. - Sie werden verstehen, dass ich grössten Wert darauf lege, dass Sie an dieser ersten Sitzung der neuen Akademie teilnehmen und habe deshalb in meinem Telegramm die Frage an Sie gerichtet, wann Sie Berlin passieren. Dass letzteres der Fall sein wird, habe ich durch die erwähnte Dame erfahren und darf Sie nochmals bitten, mir die erwähnte Auskunft zu geben.

Mit verehrungsvollem Gruss

Ihr sehr ergebener

Geschäftsstellen Buchhaltung

Zentral-Handelsgesellschaft Ost
für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m. b. H.
Ostgesellschaft gem. Erl. d. Herrn Reichsmarschalls des Großdeutschen Reiches
Beauftragter für den Vierjahresplan vom 27. Juli 1941 — V. P. 12028 —
Reichsbetriebs-Nr. 5/0950/9/30

An

Geschäftsstelle:

Fernsprecher:
Drahtwort:
Bank: Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt, Berlin W 8
Postscheck-Konto:
Gerichtsstand: Berlin

Kennzeichnung für Schriftwechsel, Auftrag, Versand-Avise, Zahlungen usw.

Ohne Angabe dieser Kennzeichnung kann Bearbeitung und Buchung nicht erfolgen

Unser Zeichen
Liefertag
Rechnungsdatum
Für Abteilung
Wir lieferten ab
Durch
Nach

Rechnung Nr.

Waggon Nr. Heimatanschrift	Abgangs Einf. „ Datum	Fahrt Nr.	Mengen	Warenbezeichnung	Einzelpreis	Betrag

Stück Versandbehälter
Stück Säcke

Z.O. 1020 200 000 1. 44

F. Nr. 209 V

Sehr verehrter Herr Professor von Keussler,

leider ist der ausführliche Brief, von dem ich durch die Dame, die Ihren Handkoffer bei mir abgeholt hat, erfahren habe, dass er sich unterwegs befindet, bisher noch nicht bei mir eingetroffen. Ich nehme an, dass er sich hauptsächlich auf die Sitzung der Akademie bezieht und möchte Sie hierüber noch kurz informieren.

Eine Sitzung der Akademie hat seit der, an der Sie teilgenommen haben, nicht stattgefunden. Der Magistrat hat an mich ein Schreiben gerichtet, in dem er mich gebeten hat, mich zunächst noch etwas zu gedulden, weil die Zulassung der Akademie durch die Alliierte Kommission nachgesucht werden muss. Ferner lagen zwei andere Gründe für die Verschiebung der Sitzung vor: Sie wissen, dass die Kammer der Kunstschaffenden gegen die Akademie eingestellt war, nicht zuletzt aus dem naheliegenden Grunde, dass sie ihre Konkurrenz fürchtete. Ausserdem hat das von der Hitler-Regierung aus der Akademie entfernte Mitglied der Maler Professor H o f e r leider beim Magistrat gegen die Akademie Stimmung gemacht. Neuerdings ist nun die Kammer der Kunstschaffenden aufgelöst worden und wird durch ein Kunstamt, dass unter der Leitung von Dr. Alfred W e r n e r stehen soll, ersetzt. Ferner hat Professor Hofer mit mir persönlich Fühlung gesucht und natürlich bei mir Bereitwilligkeit gefunden. Ich hatte eine ausführliche Aussprache mit ihm, in der wir feststellen konnten, dass wir eigentlich nur im Formalen differieren: während ich einen " sanften " Übergang der Akademie von der früheren Zeit in die neue vorhatte, möchte Hofer ein kurzes Zwischenstadium einschieben; d.h. eine Auflösung und bald darauffolgende Neu-Konstituierung der Akademie. Er hat sich von mir überzeugen lassen, dass ~~anstelle~~ an die Stelle des harten Wortes " Auflösung " besser die Bezeichnung " Suspendierung " tritt.

Die beiden Momente, Auflösung der Kammer und Bestimmungs-

Geschäftsstellen Buchhaltung

Zentral-Handelsgesellschaft Ost
für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m.b.H.
Gesellschaft gem. Erl. d. Herrn Reichsministers des Großdeutschen Reiches
Beauftragter für das Vierjahresplan vom 27. Juli 1934 — V. P. 1303 B —
Reichsanzeiger-Nr. 8/0350/5/30

Geschäftsstelle:

An

Fernsprecher:
Drahtwort:
Bank: Deutsche Reichsbank Girokontokt. Berlin N 4
Postscheck-Konto: Berlin

Gerichtsstand: Berlin

Kennzeichnung für Sendungsmerk., Auftrag, Versand-Akte, Zahlungen usw.

Ohne Angabe dieser Kennzeichnung kann Bearbeitung und Buchung nicht erfolgen

Dieser Zeichen Lieferung Rechnungsdatum Für Abteilung

Wir bitten um Durch Nach

Rechnung Nr.

Waggon Nr. Heimat-bezeichnung	Abgangs Bhf. " Datum	Fahrt Nr.	Mengen	Warenbezeichnung	Einzelpreis	Betrag

Stück Versandvermerk

Stück Saldo

Fachabteilung der Zentrale

Zentral-Handelsgesellschaft Ost
für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m.b.H.

Geschäftsstelle:

Ostgesellschaft gem. Erl. d. Herrn Reichsmarschalls des Großdeutschen Reiches
Beauftragter für den Vierjahresplan vom 27. Juli 1941 — V.P. 12028 —
Reichsbetriebs-Nr. 9/0250/5/30

An

Fernsprecher:
Drahtwort:
Bank: Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt, Berlin W 8 Gerichtsstand: Berlin
Postscheck-Konto:

Kennzeichnung für Schriftwechsel, Auftrag, Versand-Avise, Zahlungen usw.

Ohne Angabe dieser Kennzeichnung kann Bearbeitung und Buchung nicht erfolgen

Unser Zeichen Liefertag Rechnungsdatum Für Abteilung

Wir liefern ab Durch Nach

Rechnung Nr.

Waggon Nr. Heimat-bezeichnung	Abgangs Bht. " Datum	Fahrt Nr.	Mengen	Warenbezeichnung	Einzelpreis	Betrag

Stück Vorsatzbretter ....
Stück Säcke ....

ZO 1020 500 000 1.44 Goebel-Druck C/0257

---

wechsel von Professor Hofer, haben mir den weiteren Weg für mein Vorgehen gezeigt. Ich habe dem Magistrat die betreffenden Vorschläge bereits unterbreitet: demnächstige Suspendierung unter Weiterarbeit des Büros, dann soll eine Sitzung von einigen ganz einwandsfreien Mitgliedern stattfinden, die die Neu-Konstituierung beschliessen. Zu dieser Kommission, die die Keimzelle der neuen Akademie bilden wird, werden drei bildende Künstler, zwei Musiker, und ein oder zwei Dichter zählen. Für die Musik habe ich Sie, verehrter Herr Professor von Keussler, und Professor Tiessen vorgeschlagen. Diese kleine Kommission wird voraussichtlich auch über die nächste Auswahl der Mitglieder aus dem alten Kreise und villeicht auch ~~über~~ noch über die ersten Neuwahlen zu entscheiden haben. - Sie werden verstehen, dass ich grössten Wert darauf lege, dass Sie an dieser ersten Sitzung der neuen Akademie teilnehmen un habe deshalb in meinem Telegramm die Frage an Sie gerichtet, wann Sie Berlin passieren. Dass letzteres der Fall sein wird, habe ich durch die erwähnte Dame erfahren und darf Sie nochmals bitten, mir die erwähnte Auskunft zu geben.

Mit verehrungsvollem Gruss

Ihr sehr ergebener.

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
8. Februar 1946

1. Nr. 89/46

Betr.: Kohlenzuteilung
- - - - -

Da den Direktoren der Berliner Museen und Leitern hinzugezogener Institute als Geistigen Arbeitern Brennstoff zugeteilt worden sind, erlaube ich mir die Bitte um die Zuteilung ohne Verzögerung auszusprechen. Im den provisorischen Bureau der Akademie der Künste habe ich keinen eigenen Raum und muss schon aus diesem Grunde viele Arbeiten in meinem Hause erledigen. Kein Arbeitszimmer in meinem Stadtmittelhause ist sehr gross (ca.45 qm) und dadurch sehr kalt. Mein Kinderzimmer ist seit Beginn des Winters ohne jede Heizung. Ungemütliche Folgen zur meinen gesundheitsverhältnissen haben sich dadurch schon früher gezeigt; ich leide infolge von Erkältung viel an Neuralgien, besonders an Lumbago (Hexenschuss) und Ischiasnervenschmerzen. Ich bitte deshalb dringend um Zuteilung von Braunkohlen-Briketts im einer Menge von etwa 12 - 15 Zentnern.

Mit aller Hochachtung

Fr. Lange

(1) Berlin W 8
Unter den Linden 32
Registrat der Staatl. Berlin
Abteilung Museen und Sammlungen

Fachabteilung der Zentrale

Zentral-Handelsgesellschaft Ost
für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m. b. H.

Ostgesellschaft gem. Erl. d. Herrn Reichsmarschalls des Großdeutschen Reiches Beauftragter für den Vierjahresplan vom 27. Juli 1941 — V. P. 12038 —
Reichsbetriebs-Nr. 9 / 0250 / 5 / 30

Geschäftsstelle:

Fernsprecher:
Drahtwort:
Bank: Deutsche Rentenbank Kreditanstalt, Berlin W 8
Postscheck-Konto: Gerichtsstand: Berlin

An

Kennzeichnung für Schriftwechsel, Auftrag, Versand-Avise, Zahlungen usw.

Ohne Angabe dieser Kennzeichnung kann Bearbeitung und Buchung nicht erfolgen

Unser Zeichen | Liefertag | Rechnungsdatum | Für Abteilung

Wir lieferten ab | Durch | Nach

Rechnung Nr.

Waggon Nr. Heimatbezeichnung	Abgangs Bhf. u. Datum	Fahrt Nr.	Mengen	Warenbezeichnung	Einzelpreis	Betrag

Stück Versatzbretter
Stück Säcke

ZO 7020 200 000 1. 44 Goebel-Druck C/0257

Geschäftsstellen Buchhaltung

Zentral-Handelsgesellschaft Ost

für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m. b. H.

Ostgesellschaft gem. Erl. d. Herrn Reichsmarschalls des Großdeutschen Reiches Beauftragter für den Vierjahresplan vom 27. Juli 1941 — V. P. 120 28 —
Reichsbetriebs-Nr. 9 / 0250 / 5 / 30

Geschäftsstelle:

Fernsprecher:
Drahtwort:
Bank: Deutsche Rentenbank Kreditanstalt, Berlin W 8
Postscheck-Konto: Gerichtsstand: Berlin

Kennzeichnung für Schriftwechsel, Auftrag, Versand-Avise, Zahlungen usw.

Ohne Angabe dieser Kennzeichnung kann Bearbeitung und Buchung nicht erfolgen

Unser Zeichen | Liefertag | Rechnungsdatum | Für Abteilung

Wir lieferten ab | Durch | Nach

Rechnung Nr.

Wagon Nr. Heimatbezeichnung	Abgang Bhf. " Datum	Fahrt Nr.	Mengen	Warenbezeichnung	Einzelpreis	Betrag

Stück Versatzbretter
Stück Säcke

ZO 7020 200 000 1. 44 Goebel-Druck C/6057

Akademie der Künste zu Berlin

z.Zt. (1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
7. November 1945

Dem Geehrten Herrn Grosse,

1937 war es noch meiner Mitarbeiterin, als ich sie zum Lebenslauf bei mir in der Akademie Gedichte und Gesprochenes habe. Es war nur Zeit der Italienreisen Angestellung und ich erinnere mich noch genau wie Grosse immerhin, den ich Ihnen Zeit erschienen und mit dem sie sich dann nahezu ununterbrochen beschäftigt hat. . . . e sei bemüht . . 1 " .- Ich war erfreut über der von Ihnen jetzt wieder Beschäftigt anzuhören an ihn und zu erkennen, dass sie Zeitschriftt einfgekommen ist Gesprächen haben. Ich bedauere aber, dass sie sich vorgeblich im der Handschriftr. aufgenommt haben, sie zum Akademie- Ich bin ja wohl kaum vorgedrungen, da diese schwer zugänglich sind sie wohl kaum vorgedrungen, da diese schwer zugänglich. Der, sagte Ihnen denn, dass ich nicht eingegen hat und war so überzeugt, sie an die neue Kunstschulschule in der Kat-

sersallee zu verweisen ? Mit der letzteren hat unsere Akademie natürlich nichts zu tun.

Ich bin natürlich gern bereit Sie gelegentlich in Berlin zu empfangen, augenblicklich aber allzu sehr durch Arbeit in Anspruch genommen. Sobald ich etwas freier bin, werde ich Ihnen wieder Nachricht geben. Jetzt möchte ich bemerken, dass es nicht leicht ist, Ihnen für die Durchführung einer Sonderausstellung einen Rat zu geben. Zur Zeit steht alles ganz deutlich die Ausstellung 1918. Bestimmte Künstler und bestimmte Gruppen sind nach an die Oberfläche gekommen und bestrebt das Feld möglichst für sich zu behaupten und die augenblickliche Mitgliedschaft für sich zu behalten. Auf der anderen Seite sind die maßgebenden Organe über die Dinge und Bestrebungen des Kunstlebens nicht genügend es informiert um nach sachkundigen eigenem Urteil zu handeln. Das erschwert die Situation auch für Leute, die wie ich seit über vier Jahrzehnten im Kunstleben stehen und die Dinge und Personen wesentlich besser kennen. -

Ich habe mir aber bereits einen Weg überlegt, auf dem

ich in Ihrem Interesse einstweilen vorfühlen könnte. Dazu wäre es mir von Wichtigkeit zu wissen, ob Sie auch in der Zwischenzeit hauptsächlich auf dem Gebiete der kirchlichen Kunst tätig gewesen sind und solche Werke aufzuweisen haben, ferner ob Sie Fotografien solcher neueren und Ihrer früheren Arbeiten besitzen, die ich an geeigneter Stelle vorzeigen könnte. Ich denke nämlich daran eine in politisch-kulturellem Bestreben der gegenwärtigen Zeit einflussreiche Persönlichkeit aus den kirchlichen Kreisen für Ihre Arbeiten zu interessieren. Wenn dies gelingt, könnte dann von dieser Persönlichkeit aus weiter geholfen werden. Ich möchte heute noch keine Hoffnungen in Ihnen erwecken, wollte Ihnen aber wenigstens den Weg andeuten, auf dem ich versuchen will, etwas für Sie zu tun. - Ich bitte Sie also zunächst um Beantwortung meiner Fragen und Sie werden dann weiteres von mir hören.

Mit besten Grüßen

Ihr

Herrn
Wilhelm G r o s s
(2) Oranienburg
Eden 204

35

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 323

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33

13. Dezember 1945

In der Direktorenkonferenz vom 11. d. Mts. wurde erwähnt, dass die Direktoren der Museen ein Verzeichnis ihrer eigenen Werke vorzulegen haben. In der Annahme, dass dies auch für mich gilt, übersende ich anbei ein Verzeichnis meiner kunstwissenschaftlichen Publikationen.

An den
Magistrat der Stadt Berlin
Abteilung Museen
z.Hd. von Herrn Dr. Settegast
(1) Berlin W 8
Mauerstr. 93

Erster Ständiger Sekretär
und Senator

P5

Akademie der Künste zu Berlin

Ist mit 1 Abschrift über Bestätigungsschreiben Frau

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
5. November 1945

Sehr verehrter Herr Professor Schumann,

im Anschluss an meine Karte vom 2. d. Mts. übersende ich Ihnen anbei unter Rückerbittung meinen Bericht über den Befund bei der Besichtigung des Bergungsraumes in der Münze.

Haben Sie in der Akademie der Wissenschaften schon etwas über eine Entscheidung bezügl. Büroräume für unsere Akademie erfahren können ?

Meine

PS

Meine neuliche Frage, auf welcher Lage Sie die Karte von Professor Waldschmidt erhalten haben, haben Sie wohl übersehen, da ich Ihre Beantwortung noch vermisse.

Mit bestem Gruß

Ihr

39

Berlin-Zehlendorf, den 31. Okt.45
Kleiststr. 19/21

Sehr geehrter Herr Kimbel,

auf Ihre Karte vom 11. d. Mts., die ich mit der üblichen Verspätung erhalten habe, erwidere ich Ihnen, dass Sie im allgemeinen zutreffend unterrichtet sind. Es hat sich eine " Kammer der Kunstschaffenden " aufgetan, die in Berlin-Charlottenburg+ in dem früheren Gebäude der Reichskammer untergebracht ist. Diese Kammer amtiert sehr eng mit dem Magistrat der Stadt Berlin, Abteilung für Volksbildung zusammen. Ihr Präsident ist, wie Sie richtig erfahren haben, der Schauspieler Paul Wegener, sein Vertreter der Sänger und Intendant Michael Bohnen. Diese Kammer umfasst sämtliche Künste und den Film. Sie ist zuständig für die Anerkennung der Künstler als Kulturschaffende besonders für die Zuteilung der erhöhten Lebensmittelrationen. Die früheren Bindungen für Erlaubnis zum Ausstellen und Verkaufen bestehen m.W. heute nicht mehr. - Wegen der von Ihnen gewünschten Auskünfte wenden Sie sich

+ Schlüterstr. 45

am besten an diese Kammer.

Auch ich denke so manches Mal an unsere Sonntags-Aussprache. Seitdem hatte ich Gelegenheit, viel für den Wiederaufbau der Akademie zu arbeiten. Ihren Herrn Sohn habe ich seit unserer Begegnung in der Kartenstelle nicht mehr gesehen. Sollte es einmal der Fall sein, so werde ich ihm natürlich Ihren Gruss bestellen.

Mit besten Wünschen für Ihr Fortkommen als Maler und mit ergebenen Empfehlungen

Ihr

Um.

Akademie der Künste zu Berlin

W Krüger

z.Zt. Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33

26. Oktober 1945

Sehr verehrter Herr Professor,

ich danke Ihnen bestens für Ihre freundliche Karte vom 22. d. Mts. und für die neuliche Übersendung der Karten von Professor v o n K e u s s l e r und Professor W a l d s c h m i d t. Gerne möchte ich wissen, wie die letztere in Ihre Hände gekommen ist, da sie bei der Akademie nicht durchgelaufen ist und keinen Namen und auch keine nähere Adresse trug. Die Anfrage des Herrn Waldschmidt fand ich reichlich dreist, da er nicht nur Pg war, sondern auch SS-Führer und Hitler recht nahe stand. Er kann doch wirklich nicht darauf rechnen, dass er weiter beschäftigt wird und Gehalt erhält.

Von Herrn von Keussler habe ich wiederholt auch Nachricht erhalten. Ich glaube, dass er nicht so bald nach Berlin kommen wird.

Mit Herrn Professor N e u e n d o r f hatte ich gestern bereits eine Besprechung in der Akademie der Wissenschaften und auch mit dem Direktor der Akademie Professor S c h e e l. Ich habe dabei manches mir Interessante erfahren können und auch zwei Räume gesehen, in denen sich unser Büro einrichten lassen würde. Es ist aber fraglich, ob sie uns überwiesen werden können dazu ist ein Beschluss des Plenums der Akademie der Wissenschaften erforderlich - eine Schwerfälligkeit des Verfahrens, die man wirklich nicht für möglich halten sollte. Zufälligerweise war aber gestern eine Sitzung und ich hoffe durch den Präsidenten der Akademie Professor Dr. S t r o u x vielleicht heute schon einiges erfahren zu können. Jedenfalls suche ich ihn heute Abend in seiner Wohnung auf.

Den Gedanken, für Professor T i e s s e n einzutreten, hatte ich auch schon, da ich seine Zurücksetzung durch die jetzige sogenannte Musikhochschule unerhört finde. Ich hätte ihn allerdings vorher gerne einiger Angaben wegen noch gesprochen

und hoffe, dass sich dazu eine Möglichkeit Übermorgen Nachmittag bietet, wo in Zehlendorf ein Konzert von ihm und seiner Gattin, die Konzertpianistin ist, stattfindet.

Ich hatte in der letzten Zeit ausserordentlich viele Besprechungen und sonstige Abhaltungen. Wenn ich etwas arbeitsfreier bin, werde ich Sie gelegentlich wieder einmal in Ihrem Hause aufsuchen.

Mit besten Grüssen

Ihr

Akademie der Künste zu Berlin

Akademie-Angelegenheiten

Nr. 5113 * 4. Okt. 1945

Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
4. Oktober 1945

Sehr verehrter Herr Dr. Benn,

beiliegend sende ich Ihnen den mir freundlichst Übergebenen Brief und die Nummer des Schwarzen Korps mit Dank zurück. Von den Schreiben haben wir eine Abschrift für die Akademie anfertigt, von der Zeitung eine Photokopie zurückbehalten.

Auf Ihre Karte vom 28. v. Mts. erwidere ich Ihnen, dass ich auf meiner Karte vom 24. 9. die bevorstehende Sitzung nicht mehr erwähnte, da die Einladungen an Ihr ja auf besonderer Karte erfolgen werden. Ursprünglich wollte ich auf diese Einladung noch einige persönliche Bemerkungen hinzufügen, sparte mir dies aber wieder auf und holte sie mit meiner Karte vom 25. 9. nach. Dass Sie auf die Sitzungseinladung bereits geantwortet hatten, war mir unbekannt. Herr Professor Schumer an den sie wohl Ihre Zusage adressiert hatten, hat mir nichts davon gesagt, er ist in diesen

Dingen immer nicht ganz zuverlässig. Hätte ich von Ihrer Zusage gewusst, so hätte ich schon auf meiner Karte vom 24. 9. meiner Freude, Sie wieder zu sehen, Ausdruck gegeben.

Der Bemerkung über Ihre Tätigkeit im OKW messen Sie eine viel zu grosse Bedeutung bei. Als ich Dr. Küpener die Liste des alten Stamms der Dichterabteilung vorlas, besonders um festzustellen, wo sich die einzelnen Mitglieder zur Zeit befinden, erwähnte ich ganz kurz bei Ihrem Namen, dass Ihr Aufenthaltsort unbekannt sei, Sie seien als Militärarzt im OKW tätig, worauf er richtig bemerkte " militärärztlich ". Ich entgegnete kurz, dass Sie lediglich als Arzt an dieser Stelle beschäftigt seien. Diese Hin- und Widerrede vollzog sich in wenigen Sekunden, von einer"Erörterung" kann keine Rede sein! Bei anderen Mitgliedern machte Dr. Küpener Bemerkungen über die politische Haltung so bei Claudius und Hans Grimm. - Wenige Tage später ist Dr. Küpener aus der Kammer ausgeschieden. - Das durch Sie der Akademie irgendwelche Schwierigkeiten entstehen könnten, daran habe ich bisher nicht im allergeringsten gedacht und denke auch jetzt nicht daran.

Mit besten Grüssen

Ihr stets ergebener

Nau.

angefertigt 1945

Film für die nach folgende Seite aus dem „Schwarzen Korps"

Im Foto Slg.

Ko" 6194

43

Die heiße Sonne Macedoniens......

Doppelt und dreifach „Fermentiertes" von Waldl

Gepflegte Menschen! Ohne die „Diplomat-Luxoria" zwischen den schmalen und doch so sportlich-sehnigen Fingern sind sie undenkbar! Und dann die begehrten Prämienscheine, die jeder Packung beiliegen! Gegen Einsendung von 100 derselben erhalten Sie schon einen echten „High-life-Gummikragen", bei 150 einen „Nirosta-Kartoffelschäler".

Er kann es sich leisten, jetzt eine „Klausfeuerburg" zu rauchen, denn die extra für mitteleuropäische Verhältnisse geschaffene Tropenpackung verhindert das störende Eindringen von Salzwasser, Handschweiß und dergl. Verlangen Sie überall die bekömmliche „Feuerburg". Nur echt mit dem inliegenden patentierten Büchsenöffner! —

Feierliche Klänge rauschen durch den Raum. Steil ballt sich die Melodie zum schrillen Diskant, um dann jäh ins violette, samtschwere Moll hinüber zu gleiten! Beethoven's Neunte! Sie ist undenkbar ohne den gleichzeitigen Genuß einer „Duce of Worchester" im Araber-Format. (Zum „Auszug der Gäste von der Wartburg ..." empfehlen wir unsere „Hausmarke".)

Raucht die „Nicosia". Nach dem Verfahren von Prof. Dr Lehmann, mit dem luftgekühlten, doppelkohlensauren Silikatfilter (D. R. P. 73 565). Der entnikotinisierte Gesundheitstabak ist Balsam für Ihre Lunge! „Nicosia-Silber". — etwas für den verwöhnten Raucher! Natürlich mit dem sterilisierten Gasemundstück!

Dieses schlangenförmige Wellblech wurde von uns im Jahre 1922 entwickelt. Unter diesem Wunderwerk der Technik gelangen die verschiedenen Provenienzen zur Kardan-Mischtrommel mit Rücktrittbremse. Darum nur R 7,5, die technisch Vollreife! (Beachten Sie unsere nächsten Inserate, wir zeigen Ihnen demnächst den Ventilator, der unserer Werbeabteilung Frischluft zuführt.)

Blauer Dunst in Thüringen

Wo man raucht, da kannst du ruhig harren — böse Menschen qualmen nie Zigarren!

Die richtige Gemütlichkeit ist ohne Tobak einfach undenkbar. Der Gent mit scharf geschliffener Bügelfalte wippt die Sechspfennig ohne Mundstück auf der diskret gewölbten Unterlippe; bärtige Revierförster aus der Romansphäre Ludwig Ganghofers versengen sich die Himmelfahrtsnase mit dem sogenannten „Rotzkocher" aus dem nordafrikanischen Bruyère-Holz; kernfeste Stammtischler städtischer Stehkragenprägung paffen Zigarren. Und wenn die Nikotinisten einen Funken Teutsch-Bewußtsein im Spießerbauch haben, dann blasen sie nicht nur Ringe, sondern auch zum „Sammeln" — zwecks Gründung eines „Rauchklubs".

Auch in der thüringischen Gemeinde Döhlen wurde zum Sammeln geblasen. Als die Nachbarn in Göhren den Trompetenstoß vernahmen, pochte ihr vom Nikotin angeregtes Herz in brüderlichen Dorfgemeinschaftsgefühlen, und sie gingen hin und warfen sich an den verqualmten Busen der Döhlener. Woraus der „Rauchklub Qualm Göhren-Döhlen" entstand.

Das war nett und gemütlich von den Leuten. Solche in Rauchschwaden gewickelte Brüderlichkeit soll man nicht veräppeln. Nach des Tages Last und Mühe in aller Herzlichkeit einen zwitschern und blaue Nebel über den Bierschaum pusten — das muß auch mal sein.

Veräppelnswert wird die qualmige Herzlichkeit erst, wenn man seine Zigarre gewissermaßen mit dem „nationalsozialistischen Streichholz'" in Brand setzt. Das ist bei den Göhren-Döhlenern geschehen, die sich hakenkreuzlerisch unter Dampf begeben haben.

Ihr Rauchklub „Qualm" erklärt nämlich auf ‚Ehrenmitglieds-Urkunden", daß er eine „Nationalsozialistische Dorfgemeinschaft" sei. Die Bedeutung der Zigarre für die Entwicklung der europäischen Politik ist immer unterschätzt worden. Dank den Göhren-Döhlenern, daß sie auf so qualmige Weise für die Ehrenrettung des Deckblattes als Instrument der Völkerverständigung sorgen!

Bürgermeister Albin Fuchs aus Döhlen hat die „brüderliche Dorfgemeinschaft" mit dem Nachbarn Göhren so rauchig gepflegt, daß ihm der Rauchklub „in Anerkennung seiner Verdienste" bei der Gelegenheit des Stiftungsfestes „in Dankbarkeit und Treue" eine Bestätigung seiner innerpolitischen Leistungen in Gestalt einer 24 × 33 Zentimeter großen „Ehrenurkunde" zukommen ließ. Sechs ansehnliche Hakenkreuze zieren den Klubbescheid, der bei Bürgermeisters inzwischen vielleicht schon über der grünen Plüschgarnitur im „Gutesten" hängt ...

Der „N.S.-Rauchklub" ist — wahrscheinlich! — eine seeehr harmlose und wohlgemeinte Vereinsmeierei, aber eine „benebelte Angelegenheit" ist er auf alle Fälle. Er möge genau so zu Asche werden wie die Glimmstengel, die man als Vereinsabzeichen „im Munde führt". **Diese Art von „Lippenbekenntnis" gefällt uns nicht. Die „brüderliche Dorfgemeinschaft" hat mit dem Tabak nichts zu tun. Das ist blauer Dunst, den sich die Volksgemeinschaft fünfzehn Jahre lang vormachen ließ. Warum „Ehrenurkunden" für passende Stammtischler? — — Warum Diplome auf nationalsozialistisch gefüllte Aschenbecher? — — Die Spendenliste des Winterhilfswerkes ist doch als „Ehrenurkunde" auch nicht zu verachten ...**

Der Selbsterreger!

Bei manchen und gewissen Leuten ist das Dichten eine Art geistiger Verdauungsprozeß, bei dem zwangsläufig übelriechende Blasen aufsteigen. Erinnern wir uns nur des Verserkers Alfred Kerr, dessen Gemauschel die geistigen Mistbeete in Deutschland auf das angenehmste zu fördern wußte.

Die Zeiten jener Gedichte eines Tucholsky, Kerr, Kästner, und wie sie alle heißen mögen, sind dahin, nur einige vereinzelte, von Spinnweben romantisch umzogene und bereits reichlich verwitterte Säulen zeugen vom Untergang jenes Zeitalters. — Eine dieser Säulen macht sich jetzt wieder bemerkbar, es ist Gottfried Benn, dessen „Ausgewählte Gedichte" wir mit tiefer Ergriffenheit in der Hand halten. Die Deutsche Verlagsanstalt, die für die munteren Zeilen dieses „Selbsterregers" verantwortlich zeichnet, gibt dem Band ein Wort mit auf den Weg, das unsere Neugier nicht umsonst gereizt hat. Es heißt nämlich auf dem stolzen Umschlag:

„Hier singt der männliche Kämpfer, der tragisch-heroische Mensch, der den Weg Nietzsches zu Ende ging, ohne umzukehren."

Staunend sehen wir uns diesen Weg des aufgeniegschten Herrn Benn an und stellen fest, daß er ein „Selbsterreger" ist. Wenigstens glauben wir, ihm keineswegs Unrecht damit anzutun, wenn wir das Gedicht „Selbsterreger" auf ihn selbst beziehen.

Dir — von Sonnenblumen,
abgelöschtem Wort,
die von Altertumen,
das zur Küste geht,
Tendraminpalästen,
südlichem Lagun,
wo das Herz in Ketten
und die Blicke ruhn.

Dämmerungen —, seine
Allgemeintendenz,
manchmal rührt ihn eine
leise Immanenz,
ihn, den Selbsterreger,
Stern und Sternentraum,
den Bewußtseinsträger
stumm im Eigenraum.

Es sind reife Tage,
Ausgang von August,
fast Vokalenlage,
Alphabetenrausch,
nirgends mehr Begründung
oder Geistesstrahl —:
bis — o Selbstentzündung,
tödliches Fanal!

Hier können wir nur noch sagen, daß die „Selbstentzündung" des Selbsterregers zu dem sicher gewünschten Resultat „warme Luft" geführt hat. Aber man soll uns nicht den Vorwurf machen (und er wird uns meistens gemacht), wir hätten wieder aus dem Zusammenhang gerissen; lassen wir doch noch einige Blüten aus dem reichlichen Lager dieses heroischen Dichters für sich sprechen.

„Mann und Frau gehn durch die Krebsbaracke" nennt sich die nachstehend auszugsweise wiedergegebene drastische Schweinerei.

Der Mann:
Hier diese Reihe sind zerfallene Schöße
und diese Reihe ist zerfallene Brust.
Bett stinkt bei Bett. Die Schwestern wechseln stündlich.

Komm, hebe ruhig diese Decke auf.
Sieh, dieser Klumpen Fett und faule Säfte,
das war einst irgendeinem Mann groß
und hieß auch Rausch und Heimat.

Oder etwas weiter:

Nahrung wird wenig noch verzehrt. Die Rücken
sind wund. Du siehst die Fliegen. Manchmal
wäscht sie die Schwester. Wie man Bänke wäscht.

Aber Herr Benn wühlt seinen Stift nicht nur in stinkende Wunden, er macht auch in Erotik, und wie er das macht, das befähigt ihn glatt zum Nachfolger jener, die man wegen ihrer widernatürlichen Schweinereien aus dem Hause jagte.

D-Zug

Braun wie Kognak. Braun wie Laub. Rotbraun. Malaiengelb.
D-Zug Berlin—Trelleborg und die Ostseebäder.

Fleisch, das nackt ging.
Bis in den Mund gebräunt vom Meer.
Reif gesenkt, zu griechischem Glück.
In Sichel-Sehnsucht: wie weit der Sommer ist!
Vorletzter Tag des neunten Monats schon!

Stoppel und letzte Mandel lechzt in uns.
Entfaltungen, das Blut, die Müdigkeiten,
die Georginennähe macht uns wirr.

Männerbraun stürzt sich auf Frauenbraun:

Eine Frau ist etwas für eine Nacht.
Und wenn es schön war, noch für die nächste!
Oh! Und dann wieder dies Bei-sich-selbst-sein!
Diese Stummheiten! Dies Getriebenwerden!

Eine Frau ist etwas mit Geruch.
Unsägliches! Stirb hin! Resede.
Darin ist Süden, Hirt und Meer.
An jedem Abhang lehnt ein Glück.

Frauenhellbraun taumelt an Männerdunkelbraun:

Halte mich! Du, ich falle!
Ich bin im Nacken so müde.
Oh, dieser fiebernde süße
letzte Geruch aus den Gärten.

Und, um das Bild dieses „Suchers nach einer einmaligen Ausdrucksform" abzurunden, noch zwei Strophen aus dem Gedicht

Synthese

Ich bin gehirnlich heimgekehrt
aus Höhlen, Himmeln, Dreck und Vieh.
Auch was sich noch der Frau gewährt,
... (ist nicht wiedergegeben. D. Red.)

Ich wälze Welt. Ich rühre Raub.
Und nächtens mache ich im Glück:
es ringt kein Lob, es dringt kein Staub
mich, Ich-begriff, zur Welt zurück.

Gib es auf, Dichter Benn, die Zeiten für derartige Ferkeleien sind endgültig vorbei, daran ändert auch nichts die Tatsache, daß der Verleger vorsichtshalber unter den Titel setzte: 1911—1936.

Das Publikum kann schließlich nicht feststellen, ob es sich bei oben wiedergegebenen Extrakten um sogenannte „Jugendverirrungen" handelt, welche Behauptung man bei Beanstandungen doch so gut aufstellen kann. Verwunderlich ist noch der Mut der Deutschen Verlagsanstalt, die es im Jahre 1936 wagt, eine derartige Geistesverblödung ins Volk zu tragen und zum Überfluß noch den Hersteller als Dichter mit deutschen Heroen vergleicht.

Abschrift!

Abschrift!

Der Präsident der
Reichsschrifttumskammer

II - W

Berlin-Charlottenburg 2, den 18.März 1938
Hardenbergstr. 6

Herrn
Dr. med. Gottfried Benn
Berlin-Wilmersdorf
Kaiserallee 28/IV

Einschreiben!

Im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda schliesse ich Sie auf Grund des § 1o der Ersten Durchführungsverordnung zum Reichskulturkammergesetz vom 1. November 1933 (R.G. Bl.I, S. 797) mit sofortiger Wirkung aus der Gruppe Schriftsteller meiner Kammer aus, da ich mich nicht mehr in der Lage sehe, Ihnen die für die Ausübung der schriftstellerischen Tätigkeit erforderliche Eignung zuzubilligen.

Auf Grund dieses Beschlusses verlieren Sie das Recht zu jeder weiteren Berufsausübung innerhalb des Zuständigkeitsbereichs der Reichsschrifttumskammer. Im Übertretungsfalle müssten die Strafbestimmungen des Reichskulturkammergesetzes gegen Sie in Anwendung gebracht werden.

Im Auftrage

gez. I h d e

Stempel: Reichskulturkammer
Reichsschrifttumskammer

- - - - - - - -

Für die Richtigkeit der Abschrift
Berlin, den 27. September 1945

Akademie-Oberinspektor

Abschrift!

Abschrift!

Der Präsident der
Reichsschrifttumskammer

II - W

Berlin-Charlottenburg 2, den 18.März 1938
Hardenbergstr. 6

Herrn
Dr. med. Gottfried Benn
Berlin-Wilmersdorf
Kaiserallee 28/IV

Einschreiben!

Im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda schliesse ich Sie auf Grund des § 1o der Ersten Durchführungsverordnung zum Reichskulturkammergesetz vom 1. November 1933 (R.G. Bl.I, S. 797) mit sofortiger Wirkung aus der Gruppe Schriftsteller meiner Kammer aus, da ich mich nicht mehr in der Lage sehe, Ihnen die für die Ausübung der schriftstellerischen Tätigkeit erforderliche Eignung zuzubilligen.

Auf Grund dieses Beschlusses verlieren Sie das Recht zu jeder weiteren Berufsausübung innerhalb des Zuständigkeitsbereichs der Reichsschrifttumskammer. Im Übertretungsfalle müssten die Strafbestimmungen des Reichskulturkammergesetzes gegen Sie in Anwendung gebracht werden.

Im Auftrage

gez. I h d e

Stempel: Reichskulturkammer
Reichsschrifttumskammer

- - - - - - - -

Für die Richtigkeit der Abschrift
Berlin, den 27. September 1945

Akademie-Oberinspektor

46

Berlin, den 24. 9. 1945

Sehr verehrter Herr Dr. Benn, endlos lange habe ich nichts von Ihnen gehört und möchte mit diesen Zeilen einen Fühler nach Ihnen ausstrecken. Wie geht es Ihnen und was haben Sie alles erlebt ? Wo würden Sie zu erreichen sein ? Ich würde Sie gerne einmal aufsuchen. - Von mir kurz die Meldung, dass ich alles gut überstanden habe und auch mein Haus ziemlich heil und gut bewohnbar geblieben ist. - Mit besonderer Freude teile ich Ihnen mit, dass unsere alte Akademie (das möchte Jan. ist ihr zweihundertfünfzigstes) den Sturm der Zeiten überstanden hat. Es ist mir gelungen, sie zu retten und zu erhalten. Die Arbeiten für die Neu-Einrichtung nehmen mich gegenwärtig sehr in Anspruch. - Dass unser letztes Dienstgebäude wie auch das vorige total ausgebrannt ist, wird Ihnen wohl bekannt sein. Augenblicklich müssen wir uns noch mit sehr unzureichenden provisorischen Büroräumen behelfen. - Vielleicht erreichen Sie diese Zeilen und lösen bei Ihnen den Entschluss aus, mir recht bald ein Lebenszeichen zu geben.

Mit herzlichen Grüssen
Ihr ergebener

Akademie der Künste Berlin
Nr. 0307 * 24 SEP 1945

Herrn
Dr. Gottfried B e n n

Berlin -

Berlin, den 24. 9. 1945

Sehr geehrter Herr Beuselburg,
sehr lange habe ich nichts mehr von Ihnen gehört! Vielleicht ist es Ihnen möglich mir bald einmal ein Lebenszeichen zu geben. Mit der Neu-Einrichtung der Akademie, deren Weiterbestehen gesichert ist, befasst, möchte ich möglichst bald feststellen, welche von den Mitgliedern sich vor dem Spuk der nun Gottlob überwundenen Hitlerzeit freigehalten haben und welche nicht. Für die weitere Zugehörigkeit zur Akademie ist dies natürlich entscheidend. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir darüber recht bald nähere Mitteilung machen könnten, da die meisten Mitglieder ja heute durch die Post noch nicht zu erreichen sind.

Mit besten Empfehlungen

Akademie der Wissenschaften
Nr. 0000 / 24 SEP 1945
Fr.

Herrn
Werner Beuselbur

48

PROF. HANS MEID

(15) Wolfersdorf über Weida
- Herrenhaus -

9.8.45

An das Sekretariat der Preuss. Akademie der Künste Berlin

Mein Arzt, Herr Dr. Mieth in Berga hat die Freundlichkeit, dieses Schreiben mit nach Berlin zu nehmen. Falls er Zeit und Gelegenheit findet, wird er es persönlich in der Akademie abgeben; in diesem Falle ist er auch ermächtigt, einen Geldbetrag für mich in Empfang zu nehmen. Ich bin nämlich in einiger Verlegenheit: mein Vermögen an Bargeld und Wertpapieren habe ich anlässlich meines Aufenthalts in der Steiermark an eine Bank in Graz überweisen lassen, dort ist es der Beschlagnahme durch die neue Regierung in Oesterreich verfallen. Ich habe auch seit Monaten keinerlei Einnahmen. Wann hat man denn wieder eine Gehaltszahlung - wenn auch eine stark reduzierte - zu erwarten? Kann ich nicht wenigstens meinen eisern gesparten Betrag erhalten?

Herr Dr. Mieth nimmt ausserdem einen Brief an Prof. Amersdorffer mit. Falls er ihn nicht in Zehlendorf antrifft und er überhaupt nicht in Berlin ist, wird er den Brief an die Akademie schicken oder selbst überbringen. In diesem Falle bitte ich den Stellvertreter von Prof. Amersdorffer den Brief zu öffnen und zu lesen und Herrn Dr. Mieth die darin gestellten Fragen, so weit dies möglich ist, zu beantworten, sonst bitte ich, sobald sich Gelegenheit bietet, um schriftliche Mitteilung. Ich

Ich bin hier auf meinem Dorfe ganz von der übrigen Welt abgeschnitten, kann nicht einmal regelmässig Radio hören.

Besten Dank im Voraus und freundliche Grüsse!

Hans Meid

50

Berlin, den 22. August 1945

Sehr verehrte gnädige Frau,

ich bestätige Ihnen den Empfang Ihres Briefes vom 12. d. Mts. Da nur Postkarten zugelassen sind, muss ich mich in meiner Erwiderung leider ganz kurz fassen.- Ich bedauere sehr, dass Sie und Ihr Herr Gemahl Ihre Wohnung und so vieles andere verloren haben. - Auf Ihre Fragen muss ich Ihnen leider erwidern, dass die Mitgliedschaft Ihres Herrn Gemahls in der Ak. aus bekanntem Grunde erloschen ist. Die Meinungen, die uns in dieser Richtung gegeben worden, sind sehr entschieden und dulden keine Ausnahme. Alles, was Sie erwähnen, kann natürlich nicht mit Erfolg geltend gemacht werden. Zudem hatte die Mitgliedschaft im Senat, die Anstellung als Meisterlehrer usw. mit den Erwähnten ja nicht der Geringste zu tun. - Gehälter und Pensionen werden z.Zt. nicht gezahlt und es steht noch ganz dahin, in welcher Weise diese Lücke ausgeglichen werden. - Ich bedauere, Ihnen z.Zt. keinen anderen Bescheid geben zu können.

Mit besten Empfehlungen an Sie und Ihren Herrn

Akademie der Künste
zu Berlin/ (1) n.Wt.Ber-
lin-Charlottenburg 2,
Hardenbergstr. 33

Gemahl

Ihr

Frau
Professor
P f a n n s c h m i d t

(13) T h i e r s a c h
über Wurzbach / Thür.
Gasthaus zur Linde

Berlin 12.8.45 Nachf.

49

Erledigt

Erl. 16.VIII.45

Sehr verehrter Herr Professor!

Ich erhielt Ihr Schreiben vom 12.8. und freue mich, daß wir
nun doch Ihnen, d. unsere Bewegung, an der äußerlich
politischen Folgen beteiligt werden ist, in unserem friedlich-
demokr. Volkscharakter!) zugeschrieben. Auch ich bin überzeugt
davon, daß man besser nach draußen aufhört, als es keine Par-
teien gibt, wenn auf Ihr Land nicht besonders, um mit
Bedrängen zu tun, dem Herz bedrückt
Sperren. Das vorläufige Aufgabe und der Zweck
Mein Mann möchte zu gern wissen, ob es bei Ihr organisiert
Mitteilungen geben wird, weil die Mitgliedschaft unbedingt
Wichtiges hat, da die Zeit wieder bestellt wird,
Vielleicht sprechen Sie ihn, d. Sie Zeit wieder bestellt wird,
und Sperrungen. Schreiben Sie über Mitgliedschaft. Gestatten Sie bitte
(15) Ich muß Sperren für endgültig erklären, daß er sich
unseren Bewegung im März 44 zur Verfügung, mit der
Partei aufgab, weiter es sich doch nicht bei der Bewegung
mitmach. Für Versuch, wieder Sperrkarten gelang nicht,

[illegible]

Preußische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 11. Juli 1942
Unter den Linden 3

Sehr verehrter Herr Professor Pfannschmidt,

Baron Kunsche, Baron Burton einige Wochen in der Akademie aufgehalten, entsprechen wir natürlich gern. Ich habe den Herren bereits von Ihnen abnehmen und vorsichtig; wollen Ihnen. Die Rolle wird in einer unserer Kellerräume stattgefunden haben.

Ich danke Ihnen allen Gute für Ihren Aufenthalt An Lüneburg und bin mit herzlichen Grüßen und

Heil Hitler!
Der Präsident

Herrn Prof. Ernst Pfannschmidt
Lüneburg, Lauenstein str. 11 b/Hoffmann

Ab aus 11.7.42 Ew.

Aus

W. Pfannschmidt ist p.p. verreist
Refer. nach München
Pl.
Ew. 7.8.43

W. v. 2.8.44 Ew.
~~W. v. 1.8.44~~ Ew.
W. v. ~~7~~ Ew.

Lüneburg den. 9. VII. 42.
Lauensteinstr 11. bei Hoffmann.

Sehr verehrter Herr Professor!

Mit meinem Kurton bin ich insofern in Verlegenheit, weil z. Z. niemand in meiner Wohnung ist, der dieselben infolgedessen nehmen kann. Darum möchte ich Sie freundl. bitten, die Rolle in den Rollenräumen bis zu meiner Rückkehr, und allerdings auch einige Wochen danach, aufbewahren zu lassen. Ich hoffe, daß das Leid noch nicht den Weg zu uns genommen hat.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Ernst Hannschmidt

15. Juli 1940

Sehr verehrter Herr Professor Schumann,

ich danke Ihnen bestens für Ihre freundliche Karte und für die Zeilen vom 8. d. Mts.. Wenn Ihnen die dortige Kur nur gut tut, die Langeweile des Kuraufenthalts müssen Sie mit in Kauf nehmen. Haben Sie sich, um sich die Zeit zu vertreiben, nicht mit Lektüre versehen ? Ich bin natürlich gern bereit Ihnen, wenn Sie es wünschen, einige Bücher zu übersenden, eventuell aus unserer Dichter-Bibliothek oder vielleicht von unseren Musiker-Biographien, wie die Pfitzner-Biographie von Abendroth, falls Sie diese noch nicht gelesen haben. Ich habe jetzt auch die Reger-Biographie von Stein beschafft, da dieser sie der Akademie trotz wiederholter Bitte durch den Verlag nicht hat überweisen lassen, ich aber nicht nochmal darum betteln mag. Sie ist, da der biedere Alkohol besonders in Regers Jugendjahren eine sehr bedeutende Rolle spielte, in manchen Teilen ganz amüsant zu lesen. Also bitte sagen Sie mir, ob ich einiges auswählen und Ihnen zusenden soll.

Die letzten Eingänge, darunter auch zwei Akten von Privatmusiklehrerprüfungen, habe ich Ihnen bereits übersenden lassen. Besonders interessant waren mir die Akten über PMP in Frankfurt/Main, für die von Wolfurt noch am 23. Mai die Umdruckthemen mit den Romantik-Zusatzthemen übersandt hat ! Ich habe mir diesmal die Zeit genommen, die Klausurarbeiten durchzusehen. Die Bearbeitungen der Themen sind meist ziemlich kläglich. Daß die Kandidatin Mathilde Meyer in ihrem Aufsatz über Sie aussagt, " Georg Schumann greift

ebenfalls

ebenfalls die alten Formen auf. Seine Werke sind handwerklich durchaus verstanden und zeigen schöne Melodie " davon werden Sie vielleicht mit Schmunzeln Kenntnis genommen haben . - Großartig ist die Bearbeitung des Romantik-Themas für Violine, in den Reger, Kralmus und allerdings auch Robert Schumann behandelt sind. So ist das Thema allerdings nicht gemeint ! Der Verfasser war offenbar nur auf das altgewohnte erste Umdruckthema vorbereitet und hat sich dann fataler Weise gezwungen gesehen, das , was er wußte für eine Arbeit über " Romantik" zu verwerten .

Herr von Wolfurt hat mir über seine " Erklärung " ausreichende Auskunft gegeben. Danach ist er lediglich auf die Tatsache eingegangen, daß Herr Körber ihn darauf aufmerksam gemacht hat, daß eine weitere Versendung der Umdruckthemen doch wohl nicht anginge. In der Sitzung vom 10. Juni hat Herr von Wolfurt dies bestritten, in seiner Erklärung gibt er diese Tatsache aber zu - wie er mir schreibt aus Loyalität. Weiteres will er in seiner Erklärung nicht ausgeführt haben. Ich will ihm dies glauben. Auch mir hat v. W. geschrieben, daß ich längst von seinem Urlaub gewußt haben müsse. Jetzt erinnere mich allerdings, daß er vor längerer Zeit (es wird vielleicht Mai gewesen sein) einmal telefonisch mit mir über seinen Urlaub gesprochen hat. Von der Tatsache, daß sein Urlaub nun nahe bevorstand, daß er ihn sogar bereits angetreten hatte, wußte ich nichts! Er schreibt mir ferner, daß er wiederholt versucht habe sich von mir zu verabschieden, mich aber nicht angetroffen habe.

Die Sache Graener ist immer noch nicht bei der Akademie eingetroffen. G. hat einmal bei mir angerufen, wir können ihm aber nicht helfen, denn ohne die schriftliche Anweisung des Ministeriums kann unsere Kasse keine Zahlung an ihn leisten. Er muß also warten, hoffen wir, daß er keine Not leidet !

Mit vielen Grüßen
Ihr ergebener

Sicherungsverfilmung Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I / 217

- - Ende - -